



FRAGEN UND ANTWORTEN RUND UM TOKYO 2020*

* offiziell heisst der Anlass auch nach der Verschiebung auf 2021 Tokyo 2020

DIE ZUSAMMENSTELLUNG «FRAGEN UND ANTWORTEN RUND UM TOKYO 2020» NIMMT FRAGEN RUND UM DIE OLYMPISCHEN SOMMER- SPIELE 2021 AUF UND VERSUCHT, DIESE ZU BEANTWORTEN. SO KANNST DU DIR EINE EIGENE MEINUNG BILDEN UND AUCH FÜR DIESE EINSTEHEN, WENN DU MÖCHTEST.

Stand: April 2021

Quellen: BSD Consulting, Swiss Olympic, Fedpol, EDA

**#ALLIN4TOKYO
#SWISSTEAM**

INHALT

1	Einleitung	2
2	Position von Swiss Olympic	2
3	Deine Rolle als Athlet*in oder Funktionär*in	2
3.1	Welche Rolle hast du als Mitglied des Swiss Olympic Teams?	2
3.2	Darf ich mich öffentlich zu heiklen Themen äussern?	3
3.3	Wie verhältst du dich glaubwürdig und transparent?	3
3.4	Was musst du bei der Nutzung von Social Media beachten?	3
4	Grundsätzliche Fragen zur olympischen Bewegung und Olympischen Spielen	3
4.1	Inwiefern können Olympische Spiele als Vorbild dienen für einen toleranten Umgang untereinander?	3
4.2	Was geschieht mit den Einnahmen, die das Internationale Olympische Komitee im Rahmen von Olympischen Spielen verbuchen kann?	4
5	Spezifische Informationen zu den Olympischen Spielen Tokyo 2020	4
5.1	Unter welchen Voraussetzungen finden die Olympischen Spiele in Tokio statt?	4
5.2	Gibt es aufgrund des Coronavirus spezifische Vorschriften für die Teilnahme an den Olympischen Spielen? Müssen Teilnehmer*innen zum Beispiel gegen Covid 19 geimpft sein?	5
5.3	Kann ich als Olympiateilnehmer*in damit rechnen, vor Beginn der Spiele in Tokio geimpft zu werden?	5
5.4	Wie blickt die Bevölkerung den Olympischen Spielen in Tokio entgegen?	5
5.5	Wie viel kosten die Olympischen Spiele in Tokio?	5
5.6	Welche Bauten sind für die Spiele entstanden, und wie werden die Anlagen nach dem Anlass genutzt?	5
5.7	Welche Themen und Probleme sind rund um den Bau der Infrastruktur für Tokyo 2020 aufgetaucht?	6
5.8	Sind die Olympischen Spiele in Tokio von Korruption betroffen?	6
5.9	Welche Massnahmen trifft das OK von Tokyo 2020 im Bereich Nachhaltigkeit?	7
5.10	Wird die Hitze in Tokio während den Olympischen Spielen ein so grosses Thema wie zu lesen war?	7
5.11	Wie sieht die Sicherheitslage aus in Japan?	7
5.12	Hat die Reaktorkatastrophe von Fukushima Auswirkungen auf die Olympischen Spiele?	8
5.13	Wie steht es um den Tierschutz in Japan?	8
6	Kontakt	9

1 EINLEITUNG

Die Olympischen Spiele gehören zu den grössten Sportanlässen der Welt und haben über den Sport hinaus eine enorme Ausstrahlung und Bedeutung. Die olympische Bewegung entfaltet auch in gesellschaftlicher Hinsicht grosse Wirkung. Mit den Olympischen Spielen will der Sport das Verständnis zwischen den Völkern fördern, die olympischen Werte Höchstleistung, Freundschaft, Respekt leben und die Menschenwürde schützen. Gleichzeitig bringen es die Olympischen Spiele mit sich, dass die Bevölkerung im Gastgeberland verstärkt über gesellschaftsrelevante Themen diskutiert und neue Impulse für die Zukunft gesetzt werden.

Ziel der olympischen Bewegung ist es, den Sport als Menschenrecht für alle in den Dienst der harmonischen Entwicklung des Menschen zu stellen und eine solidarische und friedliche Gesellschaft zu fördern. Dies erfordert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Kooperation und Fairplay. Jedes Mitglied des Swiss Olympic Team trägt seinen Teil dazu bei, diesem Grosssportanlass mit Respekt, Freundschaft und Höchstleistung zum Gelingen zu verhelfen. An der Spitze der olympischen Bewegung steht das Internationale Olympische Komitee (IOC) mit Sitz in Lausanne. Dem IOC sind aktuell 206 Nationale Olympische Komitees angeschlossen, darunter Swiss Olympic als Nationales Olympisches Komitee der Schweiz.

Weitere Informationen zu der [olympischen Bewegung](#).

2 POSITION VON SWISS OLYMPIC

Swiss Olympic hat seine Haltung zu den Olympischen Spielen im [«Positionspapier Tokyo 2020»](#) publiziert. Darin spricht Swiss Olympic Themen rund um die Olympischen Spiele in Tokio an. Swiss Olympic informiert dich als Botschafter*in der olympischen Idee in der Schweiz mit dem hier vorliegenden Dokument noch detaillierter über die im Positionspapier erwähnten Themen.

Swiss Olympic setzt sich nicht nur im Rahmen der Olympischen Spiele für die Werte der olympischen Bewegung ein. Darüber hinaus engagiert sich das Nationale Olympische Komitee der Schweiz für einen fairen und respektvollen Sport. Deshalb setzt Swiss Olympic mit verschiedenen Massnahmen wie beispielsweise dem [Code of Conduct](#) oder strengen Beschaffungsrichtlinien für Delegationsbekleidung, Werbeartikel usw. hohe Standards. Mit verschiedenen Programmen und Aktivitäten unterstützt Swiss Olympic gezielt die Verbreitung und Verankerung der Ethik-Prinzipien gemäss der [Ethik-Charta](#) im Schweizer Sport.

3 DEINE ROLLE ALS ATHLET*IN ODER FUNKTIONÄR*IN

3.1 Welche Rolle hast du als Mitglied des Swiss Olympic Teams?

Athlet*innen und Funktionär*innen repräsentieren an Olympischen Spielen den Schweizer Sport und die Schweiz und tragen eine entsprechende Verantwortung. Sie sollen Botschafter*innen der olympischen Werte (Höchstleistung, Freundschaft, Respekt) sein und damit das Ideal des Olympismus verkörpern. Die olympische Idee mit ihren Werten ist auch von Bedeutung für das, was ausserhalb der Sportarena passiert. Teammitglieder verpflichten sich zudem, alle Prinzipien der Ethik-Charta im Sport einzuhalten.

3.2 Darf ich mich öffentlich zu heiklen Themen äussern?

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) duldet während den Olympischen Spielen keine politische und religiöse Demonstration und Propaganda innerhalb der Anlagen für deren Zutritt eine Olympia-Akkreditierung notwendig ist (Regel 50 der [Olympischen Charta](#)). Ausserhalb dieser Anlagen steht es jedem Delegationsmitglied frei, die eigene Meinung öffentlich zu äussern. Die Delegationsleitung akzeptiert jedoch weder vor, während oder nach den Olympischen Spielen diskriminierende, rassistische oder beleidigende Äusserungen – in welchen (Sozialen) Medien und in welchem Rahmen auch immer. Swiss Olympic beruft sich dabei auf Punkt 1 der [Ethik-Charta](#) des Schweizer Sports: «Gleichbehandlung für alle».

Swiss Olympic empfiehlt den Athlet*innen und Funktionär*innen zudem allgemein eine gewisse Zurückhaltung bei der Teilnahme an öffentlichen (gesellschafts-)politischen Debatten, da die Dossiers oft komplex und von Aussenstehenden nicht in vollem Umfang erfasst werden können.

Oft werden anlässlich Olympischer Spiele folgende Themen aufgeworfen:

- Politik und Wirtschaft (z.B. Korruption, Kosten, usw.)
- Gesellschaft (z.B. Menschen- und Arbeitsrechte)
- Umwelt (z.B. Nachhaltigkeit beim Bau der Infrastruktur und bei der Durchführung des Anlasses)
- Tierschutz

Auf diese Themen gehen wir in diesem Dokument «Fragen und Antworten rund um Tokyo 2020» ein.

3.3 Wie verhältst du dich glaubwürdig und transparent?

Grundsätzlich gilt: Richte dich bei allem, was du tust, nach dem gesunden Menschenverstand und deinem Urteilsvermögen. Tue nichts, das aus deiner Sicht illegal, unmoralisch oder unaufrichtig ist oder dir diesen Eindruck vermittelt.

Im Zweifelsfall können folgende Fragen als Leitlinien dienen:

- Entspricht die von mir beabsichtigte Handlung den geltenden Gesetzen und den Teilnahmebedingungen von Swiss Olympic?
- Handle ich fair und ehrlich?
- Würde ich gleich handeln, wenn eine Teamkolleg*in, eine Trainer*in oder die Delegationsleitung Zeug*innen wären?
- Wie würde eine Meldung über diesen Vorgang als Schlagzeile auf einem Onlineportal und in einer Zeitung wirken?

3.4 Was musst du bei der Nutzung von Social Media beachten?

Vernetze dich, aber behalte die Kontrolle: Trenne deshalb dein privates Profil konsequent von deinem öffentlichen Profil. Überlege bei jedem Post zunächst, wie du dich präsentieren möchtest. Entscheide danach, welche Informationen und Bilder du publizierst. Bedenke: einmal im Netz, immer im Netz!

Weitere Informationen zum Thema soziale Medien gibt Swiss Olympic im [«Social Media Guide»](#) und im Dokument [«Kommunikation und Werbung mit olympischen Themen»](#).

4 GRUNDSÄTZLICHE FRAGEN ZUR OLYMPISCHEN BEWEGUNG UND OLYMPISCHEN SPIELEN

4.1 Inwiefern können Olympische Spiele als Vorbild dienen für einen toleranten Umgang untereinander?

Olympische Spiele sollen den respektvollen Umgang zwischen den Völkern und die Idee des Friedens fördern. Diese Idee allein löst keine Konflikte, aber sie ist ein Modell für den Umgang mit Konflikten. Voraussetzung dafür ist die Akzeptanz der kulturellen Vielfalt, die Toleranz von weltanschaulichen und religiösen Unterschieden, was jede Diskriminierung von Rasse, Geschlecht und Weltanschauung ausschliesst. Mit den Olympischen Spielen kann der Sport diese

Werte leben und den Kulturaustausch über die Sportler*innen hinaus fördern – bei der Bevölkerung im Gastgeberland, bei Medienschaffenden, Zuschauenden, Besucher*innen, Politiker*innen, Funktionär*innen und vielen mehr. Das friedliche Zusammenleben vieler Nationen im olympischen Dorf ist ein Zeichen dafür.

Das IOC verfolgt die Ziele Toleranz, Vielfalt und Gleichberechtigung wenn nötig auch an den Austragungsorten von Olympischen Spielen. So auch in Tokio. Der Kasumigaseki Golf Club, auf dessen Gelände das olympische Golfturnier stattfindet, erlaubte es Frauen lange nicht, die Voll-Mitgliedschaft zu erlangen. Das IOC akzeptierte diese Diskriminierung nicht und drohte damit, das olympische Golfturnier auf einem anderen Kurs zu verlegen. Die Clubverantwortlichen lenkten ein, und seit 2018 können nun auch Frauen Vollmitglieder im Kasumigaseki Golf Club werden. Das IOC hat damit ein vielbeachtetes Zeichen gesetzt, das in ganz Japan, wo das Streben nach Gleichberechtigung noch nicht so stark verankert ist wie anderswo, wahrgenommen wurde.

4.2 Was geschieht mit den Einnahmen, die das Internationale Olympische Komitee im Rahmen von Olympischen Spielen verbuchen kann?

Das IOC und alle Organisationen innerhalb der olympischen Bewegung sind privat finanziert. Der Grossteil der Einnahmen ergibt sich für das IOC durch den Verkauf der Fernsehrechte und durch Sponsoring. Das IOC gibt knapp 90 Prozent seiner Einnahmen weiter, jährlich sind das über eine Milliarde Franken. Die Einnahmen kommen in erster Linie den Nationalen Olympischen Komitees, den internationalen Sportverbänden, der Welt-Anti-Doping-Agentur wie auch den Organisationskomitees der Olympischen Spiele zugute. Ausserdem vergibt das IOC sogenannte Solidarity scholarships, also Stipendien, an Athlet*innen direkt und verbessert damit deren Trainings- und Lebensbedingungen. Mit dem Rest der Einnahmen trägt das IOC seine Verwaltungskosten für rund 500 Mitarbeitende in Lausanne und finanziert das Olympische Museum.

5 SPEZIFISCHE INFORMATIONEN ZU DEN OLYMPISCHEN SPIELEN TOKYO 2020

5.1 Unter welchen Voraussetzungen finden die Olympischen Spiele in Tokio statt?

Das IOC entschied sich aufgrund der weltweit grassierenden Coronapandemie Ende März 2020 zur Verschiebung der Spiele in Tokio um ein Jahr. Als Nationales Olympisches Komitee der Schweiz hatte Swiss Olympic – ebenso wie andere Nationen – eine solche Verschiebung gefordert. Unter diesen Voraussetzungen sei keine sichere und faire Austragung der Olympischen Spiele 2020 möglich, argumentierte Swiss Olympic. Die Sportler*innen konnten aufgrund der Schliessung von Sportanlagen phasenweise nicht mehr richtig trainieren, Qualifikationswettkämpfe mussten abgesagt werden, usw. Auch andere Länder wandten sich mit den gleichen Bedenken an das IOC. Dieses beschloss dann in Absprache mit dem Organisationskomitee die Verschiebung. Es handelt sich um die ersten Olympischen Spiele, die verschoben werden mussten. Bisher war es einzig in Kriegszeiten zur vollständigen Absage von Olympischen Spielen gekommen. Auch die Paralympischen Spiele in Tokio wurden verschoben. Sie beginnen am 24. August 2021 und enden am 5. September 2021.

Leider ist die Coronapandemie auch zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Q&As noch nicht überstanden. Aktuell (März 2021) sollen die Olympischen Spiele in Tokio jedoch stattfinden. Entscheidend bei der Durchführung ist das sogenannte Playbook. Dieses beinhaltet Verhaltensregeln, deren strikte Einhaltung dafür sorgen sollen, dass der Anlass für alle Beteiligten sicher und angstfrei ablaufen kann. Swiss Olympic hat das Vertrauen, dass die Sicherheit der Teilnehmenden gewährleistet ist und die Spiele im Sinn der Sportler*innen stattfinden können.

5.2 Gibt es aufgrund des Coronavirus spezifische Vorschriften für die Teilnahme an den Olympischen Spielen? Müssen Teilnehmer*innen zum Beispiel gegen Covid 19 geimpft sein?

Im oben erwähnten Playbook sind die Regeln aufgeführt, welche die Delegationsmitglieder an den Olympischen Spielen in Tokio befolgen müssen. Diese dienen der Sicherheit und dem Schutz aller Olympiateilnehmer*innen müssen nicht geimpft sein. Dies wird weder seitens IOC/Organisationskomitee noch seitens Swiss Olympic verlangt. Allerdings ermutigen wir die Teilnehmer*innen, die Impfung machen zu lassen, wenn sie die Möglichkeit dazu erhalten. Die zum eigenen Schutz und zum Schutz anderer.

5.3 Kann ich als Olympiateilnehmer*in damit rechnen, vor Beginn der Spiele in Tokio geimpft zu werden?

Swiss Olympic unterstützt die Impfstrategie des Bundes, ist jedoch auch betreffend möglichst baldigen Zugang der Schweizer Delegationsmitglieder zur Covid-19-Impfung mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG in Kontakt. Wir machen dabei die berufliche Notwendigkeit geltend und hoffen, dass dies dazu führt, dass alle, die das wollen, rechtzeitig geimpft werden können.

5.4 Wie blickt die Bevölkerung den Olympischen Spielen in Tokio entgegen?

Die Japaner*innen blicken der Austragung 2021 nicht so freudig entgegen, wie das im Hinblick auf 2020 der Fall gewesen war. Der ungewisse Verlauf der Pandemie sowie die aufgrund der Verschiebung gestiegenen Kosten haben dafür gesorgt, dass in Japan eine gewisse Skepsis spürbar ist.

Nach wie vor olympiabegeistert zeigt sich Japans Wirtschaft. Sämtliche Unternehmen hielten ihre Sponsoringengagements zugunsten der Olympischen Spiele auch nach der Verschiebung aufrecht und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Organisatoren mit einem grosszügigen Budget planen können.

5.5 Wie viel kosten die Olympischen Spiele in Tokio?

Die Kosten für sämtliche Olympische Spiele sind aufgeteilt in Organisationskosten, Infrastrukturkosten und Sicherheitskosten. Die Organisationskosten für Olympische Spiele sind dank der Unterstützung des Internationalen Olympischen Komitees und der Sponsoren für das Organisationskomitee jeweils selbsttragend. Ins Gewicht fallen jedoch die Kosten für die Infrastruktur und die Aufwände für die Sicherheit. Im Bewerbungsprozess für die Olympischen Sommerspiele 2020 rechneten die Organisatoren mit Ausgaben für die Infrastruktur von rund sieben Milliarden Franken. Mit der Zeit wurden die Kosten laufend nach oben korrigiert. Dies wurde in Japan unter der Bevölkerung und den Politikern heftig diskutiert. Die Verschiebung der Olympischen Spiele hatte weitere Kosten zur Folge. Nicht zuletzt aufgrund der Schutzmassnahmen gegen das Coronavirus. Allerdings gilt es zu bedenken, dass in die Infrastrukturkosten für Olympische Spiele auch viele Investitionen fallen, die eine Gastgeberstadt früher oder später ohnehin getätigt hätte – etwa für den Bau oder die Renovation von Sportstätten oder für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und des Strassennetzes. Massnahmen also, von denen die Bevölkerung weit über die Dauer des Anlasses hinaus profitiert. Dennoch ist klar: Olympische Spiele stellt eine finanzielle Herausforderung für die jeweilige Gastgeberstadt dar.

5.6 Welche Bauten sind für die Spiele entstanden, und wie werden die Anlagen nach dem Anlass genutzt?

Von 43 Wettkampfstätten, die 2021 für die Olympischen Spiele genutzt werden, sind acht Neubauten. Dazu gehört das neue Nationalstadion, das an der gleichen Stelle gebaut wurde, wo das Olympiastadion von 1964 stand und auch eine Badmintonhalle und ein Kanupark. In erster Linie setzt das Organisationskomitee jedoch auf die Renovation von 25 Wettkampfstätten, die für die Olympischen Sommerspiele 1964 entstanden waren und die nun dank der Erneuerung für weitere Jahrzehnte von den

Sportler*innen genutzt werden können. Aus dem olympischen Dorf, das in der Bay Area entstanden ist, wird nach den Spielen ein Wohnkomplex mit zahlreichen Apartments. Für die sportbegeisterten Bewohner*innen Tokios bleibt von den Olympischen Spielen somit ein langlebiges Vermächtnis.

5.7 Welche Themen und Probleme sind rund um den Bau der Infrastruktur für Tokyo 2020 aufgetaucht?

Wie oben unter Punkt 5.5. erwähnt wurden und werden die hohen Infrastrukturkosten für die Olympischen Spiele intensiv diskutiert. Rechtfertigen musste sich das Organisationskomitee, als 2016 seitens Umwelt- und Naturschutzorganisationen (darunter dem Bruno Manser Fond aus der Schweiz) Vorwürfe laut wurden, für den Bau der Sportstätten würde unter anderem nicht-zertifiziertes Tropenholz aus Malaysia und Indonesien verwendet. Sie stellten damit die Nachhaltigkeit und die Legalität des beim Bau verwendeten Holzes in Frage. Das Organisationskomitee widersprach der Darstellung der Umweltorganisationen und teilte mit, die Olympiabauten würden ausschliesslich mit Holz aus nachhaltigen Beständen erstellt, dessen Herkunft transparent nachgewiesen werden könne. Unterstützung erhielt das Organisationskomitee von der (an der Diskussion nicht beteiligten) NGO Human Rights Watch. Diese lobte im Jahresbericht, das Organisationskomitee von Tokyo 2020 halte die Sorgfaltspflicht in Sachen Nachhaltigkeit ein.

Beleuchtet und in den Medien thematisiert wurden rund um den Bau der Infrastruktur auch die Arbeitsbedingungen auf den Baustellen und die Rechte der Bauarbeiter. Aufgrund des chronischen Fachkräftemangels im Bausektor holt Japan traditionell ausländische Arbeiter*innen über ein Zeitarbeitsprogramm ins Land. In den Jahresberichten 2017 und 2018 kritisiert Human Rights Watch, dass diese ausländi-

schen Arbeiter*innen keinen umfassenden Schutz geniessen und stärker unter schlechten Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen leiden als einheimische Arbeitnehmer*innen. Dazu kann gesagt werden, dass die Arbeitsbedingungen beim Bau von Infrastruktur für (Sport-)Grossanlässe seit einigen Jahren zurecht ein ständiges Thema sind. Die Organisationskomitees von olympischen Anlässen versuchen das Thema seither immer stärker in ihre Konzepte aufzunehmen, um die Verhältnisse dort wo nötig verbessern zu können. Aus Sicht der NGOs sind die Massnahmen jedoch noch nicht überall ausreichend.

5.8 Sind die Olympischen Spiele in Tokio von Korruption betroffen?

Im Juni 2019 trat der Präsident des Japanischen Olympischen Komitees, Tsunekazu Takeda zurück. Hintergrund sind Ermittlungen der französischen Behörden, wonach der ehemalige Olympia-Springreiter im Rahmen der Bewerbung Tokios für die Olympischen Sommerspiele eine Zahlung von zwei Millionen Dollar an den damaligen Präsidenten des Welt-Leichtathletikverbands und IOC-Mitglied, Lamine Diack, genehmigt habe. Diack galt insbesondere soll im Anschluss an die Zahlung seinen Einfluss genutzt haben, damit sich Tokio auch dank der Stimmen aus Afrika gegen die Mitbewerber aus Madrid und Istanbul durchsetzen konnte. Takeda bestreitet die Korruptionsvorwürfe, der Fall ist noch immer nicht geklärt. (Stand März 2021).

Nicht wegen Korruptionsvorwürden, sondern weil er sich abfällig über Frauen geäussert hatte, trat im Februar 2021 Yoshiro Mori als Präsident des Organisationskomitees zurück. Ersetzt wurde Mori von Seiko Hashimoto, der bisherigen Olympia-Ministerin. Hashimoto nahm als Bahn-Radfahrerin an drei und als Eisschnellläuferin an vier Olympischen Spielen teil. An den Winterspielen 1992 in Albertville gewann sie die Bronzemedaille.

5.9 Welche Massnahmen trifft das OK von Tokyo 2020 im Bereich Nachhaltigkeit?

Das Organisationskomitee von Tokyo 2020 hat die Initiative «Be better, together – for the planet and the people» ins Leben gerufen, in der 17 Nachhaltigkeitsziele formuliert sind. Diese betreffen unter anderen die Bereiche Umwelt, Biodiversität, Menschenrechte und Ressourcenmanagement. Alle Mitarbeitenden des Organisationskomitees sollen dieses Nachhaltigkeitsbewusstsein in ihren jeweiligen Funktionen leben. Ein interessantes Beispiel, dass es Tokyo 2020 ernst meint in Sachen Nachhaltigkeit, sind die Medaillen, die an den Spielen vergeben werden: Der Rohstoff für die Medaillen wird aus Elektroschrott gewonnen, rezykliert und dann zu Gold-, Silber und Bronzemedailles verarbeitet. Damit zeigen die Organisatoren auf, was alles möglich ist, wenn man den Rezykliergedanken ernst nimmt.

Swiss Olympic trifft mit Blick auf Tokyo 2020 seinerseits Massnahmen im Bereich Nachhaltigkeit. So hat Swiss Olympic beschlossen, den CO₂-Ausstoss, der durch die Reisen der Olympiadelegation nach Tokio entsteht, entsprechend zu kompensieren.

5.10 Wird die Hitze in Tokio während den Olympischen Spielen ein so grosses Thema wie zu lesen war?

Ja, davon ist auszugehen. Ende Juli/Anfang August kann es in Tokio deutlich über 30 Grad heiss werden. Dazu kommt eine sehr hohe Luftfeuchtigkeit. Wie schwierig die Bedingungen in Tokio für Leistungssportler*innen sein können, haben verschiedene Schweizer Athlet*innen im Sommer 2019 an den Testevents erfahren.

Mit Blick auf die Gesundheit der Athlet*innen hat das Organisationskomitee jedoch bereits mit Anpassungen im Wettkampfplan auf die zu erwartenden hohen Temperaturen reagiert. So sollen die Wettkämpfe im Marathon- und Gehen in Sapporo, im Norden Japans, bei kühleren Temperaturen stattfinden. Und auch für das Publikum (falls welches zugelassen ist), Mitarbeitende und freiwillige Helfer*innen werden entsprechende Massnahmen getroffen.

Swiss Olympic bereitet sich ebenfalls sorgfältig auf die zu erwartende Hitze in Tokio vor. So wurden zahlreiche Informationen zum Umgang mit grosser Hitze gesammelt, Tests durchgeführt und die Resultate mittels Infografiken aufbereitet. Die Athlet*innen erfahren so anschaulich, wie sie sich auf Wettkämpfe im feucht-heissen Klima Tokios vorbereiten können. Sämtliche Informationen stehen zudem auf dem internen Portal [«smart»](#) zum Download zur Verfügung.

5.11 Wie sieht die Sicherheitslage aus in Japan?

Japan verfügt über eine der weltweit tiefsten Kriminalitätsraten. Gemäss den Hinweisen des Eidgenössischen Departements für Auswärtige Angelegenheiten (EDA) sollten Reisende dennoch die üblichen Vorsichtsmassnahmen gegen Taschen- und Entreissdiebstähle treffen.

Gerechnet werden muss in Japan gemäss Hinweisen des EDA hingegen mit Naturkatastrophen wie Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Taifunen samt starken Regenfällen und Überschwemmungen. Daher sollte man sich in den Unterkünften über das jeweilige Dispositiv im Katastrophenfall informieren (Ausgänge, Sammelpunkte usw.). In den Gebäuden im Olympischen Dorf werden entsprechende Pläne aufgehängt sein. Ausserdem wird das Organisationskomitee interessierten Delegationsmitgliedern im Olympic Village im Hinblick auf einen allfälligen Katastrophenfall Trainings anbieten.

Im Falle eines Erdbebens gelten folgende Verhaltensregeln:

Im Innern eines Gebäudes:

- Während und unmittelbar nach dem Beben keine Lifte benutzen
- Wegbleiben von Objekten, die leicht runterfallen und/oder zerbrechen können
- Unterschlupf unter einem Tisch oder einem anderen stabilen Objekt suchen
- Kopf mit den Armen bedecken
- So rasch wie möglich alle Türen öffnen, um eine Fluchtroute zu haben

Draussen:

- Auf herunterfallende Objekte achten und enge Strassen/Gassen meiden
- Wenn möglich hinter einer Mauer Zuflucht suchen, um sich vor herumfliegenden Gegenständen zu schützen
- In der Mitte der Strasse gehen und auf herunterfallende Leitungen achten
- Falls ein Feuer entsteht, die Windrichtung prüfen und sich in die entgegengesetzte Richtung entfernen

Sollte sich während des Aufenthalts in Japan eine Naturkatastrophe ereignen, sind die Anweisungen der Behörden zu befolgen. Zudem sollte man sich so rasch wie möglich bei der Swiss-Olympic-Delegationsleitung melden. Falls die Telefonleitungen blockiert sind, sollen die Verantwortlichen am jeweiligen Sammelpunkt gebeten werden, die Delegationsleitung zu informieren.

5.12 Hat die Reaktorkatastrophe von Fukushima Auswirkungen auf die Olympischen Spiele?

Das Organisationskomitee und die Behörden Japans wollen Olympischen Spiele auch dazu nutzen, die Gegend rund um das 2011 bei einem Tsunami havarierte Atomkraftwerk bei Fukushima zu beleben. So finden in Fukushima-Stadt, rund 50 Kilometer vom Atomkraftwerk entfernt, mehrere Spiele des olympischen Baseball- und Softball-Turniers statt. Diverse Nationen haben diese Spielansetzungen kritisiert, da sie um die Gesundheit ihrer Athlet*innen fürchten. Das Organisationskomitee und die japanischen Behörden versichern hingegen, dass die Strahlenbelastung in der Region um Fukushima nicht höher ist als anderswo.

5.13 Wie steht es um den Tierschutz in Japan?

Der Tierschutz ist in Japan erst seit einigen Jahren vergleichbar streng wie in anderen Industrienationen. International eckt die japanische Regierung in erster Linie mit ihrer Haltung zum Walfang an. 2018 erklärte Japan den Austritt aus der Internationalen Walfangkommission mit dem Plan ab Sommer 2019 erstmals seit 30 Jahren wieder zu kommerziellen Zwecken Wale zu jagen. Demgegenüber steht, dass Walfleisch – in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg als wichtige Proteinquelle geschätzt – heute kaum noch konsumiert wird. Vielmehr sind heute Japaner*innen, insbesondere in den Grosstädten, genau so fasziniert von der Lebensweise der riesigen Meeressäuger wie die Menschen in vielen anderen Ländern.

Noch immer kommt es allerdings oft vor, dass japanische Schiffe Delfine einfangen, die danach in Delfinshows und in Delfinarien in Gefangenschaft leben müssen. Meeresschutzorganisationen empfehlen Japan-Besucher*innen daher, keine solchen Shows und Delfinarien zu besuchen.

6 KONTAKT

Für weitergehende Informationen steht dir
Alexander Wäfler, Leiter Medien und Information
Swiss Olympic zur Verfügung:

+41 31 359 72 16

alexander.waefler@swissolympic.ch



Swiss Olympic
Haus des Sports
Talgut-Zentrum 27
CH-3063 Ittigen b. Bern

Tel.: +41 31 359 71 11
Fax: +41 31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Main National Partners



Premium Partners

